

Statement und Aufruf anlässlich des Gaza-Kriegs

Wir, die steps-Redaktion und der Vorstand des FHI e.V., sehen mit Bestürzung und Abscheu, wie sich Unmenschlichkeit, Falschinformationen und Hass in der Welt und auch in unserem Land ausbreiten.

Manipulierte und falsche „Erzählungen“ und Meinungen beginnen, sich tief hinein in christliche, jüdische und muslimische Denkweisen einzugraben, als Mythen zu verselbständigen und sich von innen heraus zu festigen.

Es formen sich Lager, in denen man nicht mehr differenziert denken und reden kann, und die sich unversöhnlich gegenüberstehen. Alle diese Entwicklungen sind hoch gefährlich für unsere Demokratie und hoch gefährlich für unsere Möglichkeiten, Frieden und Freiheit herzustellen oder zu bewahren.

Es ist Zeit, eindeutig und vernehmlich Stellung zu beziehen.

- ▶ Die Hamas – nicht das palästinensische Volk – hat am 7. Oktober 2023, am jüdischen Feiertag Simchat Tora, dem Freudenfest der Tora, Israel in der geplanten Aktion Operation „al-Aqsa-Flut“ heimtückisch angegriffen, überfallen und tausende Menschen getötet, regelrecht abgeschlachtet, misshandelt und entführt. Die Bilder des Massakers im Kibbuz Kfar Aza werden in islamischen Medien verschwiegen.
- ▶ Das hat in keiner Weise mit einem Freiheitskampf zu tun. Die Hamas ist eine reine Terrororganisation. Sie nutzt religiöse Empfindungen der Muslime aus, um sie in einer globalen Bewegung mithilfe religiöser Indoktrinerungen über soziale Medien zu fanatisieren und zu vereinen. Ihr „religiöses Ziel“ ist es, Israel zu vernichten. Das muss jedem bewusst sein.
- ▶ Wir sehen, dass der Zündfunke längst auf Deutschland übersprungen ist, und dass es hier lebenden Muslimen, auch hier lebenden Palästinensern, unmöglich gemacht werden soll, eine andere Meinung zu äußern als die der Meinungsmanipulatoren.
- ▶ Wir fordern alle hier lebenden Muslime und die islamischen Gemeinden auf, sich von dieser Terror-Bewegung vernehmbar zu distanzieren. Dabei gibt es kein Zuwenig! Halbherzigkeit hat jetzt keinen Platz mehr. Sie müssen uns allen zu erkennen geben, dass sie auf dem Boden unseres Grundgesetzes stehen, sich hier integrieren und das Existenzrecht Israels anerkennen.
- ▶ Wir fordern ebenso die Politiker unseres Landes sowie unsere Lokalpolitiker auf, es nicht bei proisraelischen Worten zu belassen, sondern aktiv darauf hinzuwirken, dass sich alle Seiten an die Einhaltung der Menschenrechte halten, dass keinem Israeli eine Gefahr durch Terroristen droht, dass die Zivilbevölkerung Israels geschützt wird und dass der palästinensischen Bevölkerung Luft zum Leben gelassen wird. Die illegale Siedlungspolitik Israels muss politisch thematisiert werden. Auch wenn Israel diese Problematik selbst lösen muss, fühlen wir uns verpflichtet, uns über solche kritischen Fragen eigenständig Klarheit zu verschaffen.
- ▶ Eine Einschränkung der Unabhängigkeit des Rechtswesens und der freien Berichterstattung darf nicht hingenommen werden. Denn allen bei uns lebenden Menschen sei klar, dass wir hier eine Freiheit zu verteidigen haben, die es uns ermöglicht, politische Versäumnisse und Fehlentwicklungen anzusprechen, eine Religion frei auszuüben und Gerechtigkeit einzufordern. Dies haben auch Flüchtlinge und Migranten zu respektieren. Niemandem sei es erlaubt, auf deutschem Boden Parolen für religiöse Intoleranz und ein Shariarecht zu verbreiten.

- ▶ Das mit Nachdruck zu vertreten sind wir uns mit unserer Geschichte schuldig. Wir sind es auch den bei uns lebenden Flüchtlingen und Asylbewerbern und unseren jüdischen Mitbürgern schuldig, die bei uns in Sicherheit leben können sollen.

Wir als Flüchtlingshilfe in Idstein (FHI e.V.) helfen bei der Integration von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten – mit einer scharfen Grenze: Dort, wo Gedankengut verbreitet wird, das der Integration entgegensteht und unseren Frieden und unsere Freiheit bedroht, und wo fanatisierende Aktionen geplant und durchgeführt werden, hören unser guter Wille und jede Hilfsbereitschaft auf.